Schorndorf.

Die Ausmauerung & Betonierung

des Quellwasserschachtes zur Wasserleitung mit einem auf ca. **1100 Mark** berechneten Aufwand soll im Submissionsweg vergeben werden.

Plan, Ueberschlag und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt und wollen schriftliche, versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten längstens bis

Donnerstag den 5. April Abends 6 Uhr

eingereicht werden.

Den 2. April 1894.

Stadtbaumeister Maier.

Waldhausen im Remsthal.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des verst. **Christian Belz**, Bauers und Gemeinderats dahier wird die vorhandene Fahrnis in seiner Wohnung im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft und zwar in folgender Reihenfolge:

am Donnerstag den 5. April,
von vormittags 8 Uhr an

Mannskleider, 2 Betten, viel zum größten Teil neue Leinwand, worunter etwa 200 m flächsenes, reinleinenes und abwerg. Tuch, Küchengeschirr, Schreinwerk, 7 Fässer in verschiedenen Größen, 1 Brennereieinrichtung, allerlei Hausrat;

am Freitag den 6. April.
von vormittags 8 Uhr an

Feld- und Handgeschirr, 1 Brückenwaage, 1 Futterschneidmaschine, 1 Oestmahlmühle samt Presse, 2 Wagen 1 Pflug, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 2 Wagenwenden, sonstiges Fuhrgeschirr, 9 Eimer Most, 50 Liter Zwetschgenbranntwein, 60 Liter Fruchtbranntwein, verschiedene Saat- und Brotfrüchte, ca. 100 Zentner Heu und Oehmd, ca. 50 Ztr. Stroh, Brennholz, sodann

nachmittags 4 Uhr

1 Paar Ochsen, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Stierle, 1 Schweir, 5 Bienenvölker.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 28. März 1894.

Waisengericht:
Vorstand: Beetz.

Abonnements-Einladung
auf die

„Deutsche Reichspost."

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von ℳ 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost" tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatsleben, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitsamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost" eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost" einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost" erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Ebersbach.

Wein-Empfehlung.

Erlaube mir, mein Lager

neue alte und ausländische, weiße und rote Weine

empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Achtungsvollst

Joh. Ehe-Kal.

Abgabe von 20 Liter an. Fäßchen leihweise.

Spiegel

in schönster Auswahl,
sowie Bilderrahmen, Gallerierahmen, Vorhangstangen, Rouleauxstangen, Vorhang- & Spiegelrosetten, Kordelzieher, Garderobehalter, in jeder Größe, Möbel in verschiedener Art

empfiehlt **G. Hutt,** Schreiner.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Carl Hahn.

Eine größere Partie

Futtermehl

giebt, so lange Vorrat, zu außergewöhnlich billigen Preisen ab.

Kunstmühle Hahn.

Uracher-Bleiche.

Die Einlieferung von **Leinwand und Faden** zur obigen, vorzüglichen **Rasen-Bleiche** hat nun wieder begonnen und nehme ich, wie bisher.

Bleichwaren,

zur prompten Besorgung auf dieselbe, in Empfang.

Johs. Veil b. Hirsch.

W. Barth,
Cannstatt, Ulrichstrasse,
empfiehlt

Grabeinfassungen

in Bronce, Schmiedeisen & Guß
nach neuesten Modellen & Zeichnungen.
Katalog gratis & frko.

Geschmiedete

Kohlenbügeleisen

empfiehlt billigst **Carl Oehlinger.**

Weiler.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater Bruder und Schwager

Gottlieb Haller,
Maurermeister

nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Beerdigung Dienstag 2 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Reste

in

Mousselin, Crêpon, Satin, Batist, Zitz, Zengle, Möbelzitz, Cretonne, Hemdenstoffe & Unterrockstoffe, weißen Pelzpique & Madopolae

in neuer großer Auswahl
empfiehlt sehr billig.

Carl Veil.

Schöne kräftige

Frühsetzlinge,

in allen Sorten

empfiehlt
W. Mächtlen, Handelsgärtner.

Bettladen,

mit **Bettrösten, Nachttischle, Kleiderkästen, Kommode, Küchenkästen, Kosser,** empfiehlt billigst

J. Haug, Schreiner.

Dötzer's Dentila

ist das beste und neueste Mittel gegen

jeden Zahnschmerz,

der hierdurch sofort und dauernd beseitigt wird. Aecht zu haben per Fl. **50 Pfg.** in Schorndorf bei **Gaupp**'schen Apotheke und bei **Th. Palm,** Apotheker.

Nr. 51. 59 Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 Pfg.

Mittwoch den 4. April 1894.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Zugenfreund

Amtliches.

Aufforderung

zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufs-Einkommens auf den 1. April 1894 behufs der Besteuerung für das Jahr 1. April 1894 bis 31. März 1895.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 vorgeschriebene Aufforderung zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1894 im Staatsanzeiger vom 31. März d. Js. erfolgt ist, werden die Steuerpflichtigen auf dieselbe mit folgendem hingewiesen:

1) Den von der vorjährigen Fassion bekannten Steuerpflichtigen werden die Fassionszettel zugestellt, wogegen diejenigen, welche pro 1. April 1894 **erstmals** zu fatieren haben, die Fassionszettel bei der Ortssteuerkommission abverlangen müssen. Durch den Nichtempfang eines Fassionszettels wird übrigens keine Einrede begründet.

2) Der Gewerbe- und Handelsstand wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiziehung zur Gewerbesteuer von der Fatierung **der verzinslichen Aktiven und Ausstände nicht** befreit, daß vielmehr die zur Gewerbesteuer beigezogenen Handelsleute gleichwohl ihre sämtlichen verzinslichen Kapitalien oder diesen gleichzuachtenden verzinslichen Ausstände als solche zu versteuern haben, wie auch die verzinslichen und unverzinslichen Zielforderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fatieren sind.

3) Die Dienst- und Berufs-Einkommenssteuerpflichtigen werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß alles Dienst- und Berufs-Einkommen, welches den jährlichen Betrag von 350 Mark übersteigt, zu fatieren ist. Das feste ständige Einkommen ist nach dem Stand vom 1. April 1894; das veränderliche, wechselnde nach dem Ergebnisse des der Fatierung unmittelbar vorangegangenen Steuerjahres 1. April 1893 bis 31. März 1894 anzugeben. Auf diese letztere gesetzliche Bestimmung werden insbesondere die in Fabriken beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter mit dem Bemerken hingewiesen, daß auch heuer wieder die Fabrikbesitzer oder Arbeitgeber ihre mündliche oder schriftliche Fassion entgegennehmen werden und daß diejenigen, welche ihr Diensteinkommen gar nicht oder zu nieder fatieren, vom Kameralamt in Untersuchung gezogen werden müßten.

4) Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird dann straffrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder Fassionspflichtigen, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fassion) bei einer Aufnahme-Behörde oder einer dieser vorgesetzten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtigt und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Schließlich erhalten die **Ortssteuerkommissionen** den Auftrag, gegenwärtige Aufforderung zur Fassion nach Maßgabe des Gesetzes vom 15. Sept. 1852 (Reg.-Bl. S. 236) und der Instruktion zur Vollziehung desselben vom 10. Juni 1853 (Reg.-Bl. S. 171) unter Beachtung der dort enthaltenen weiteren Vorschriften in der ortsüblichen Weise bekannt zu machen und die Einkommensteueraufnahme so zu beschleunigen, daß die Aufnahmeakten **längstens bis 15. Mai 1894** hieher übergeben werden können.

Schorndorf, den 2. April 1894.

K. Kameralamt.
Rayhrer.

An die Ortsarmenbehörden.

Die Aufstellungen des Aufwands für ständige unterstützte Landarme wollen längstens bis 15. ds. hier eingereicht werden.

Neue Formulare können von unterzeichneter Stelle bezogen werden.

Schorndorf, den 3. April 1894.

Oberamtspfleger **Kolb.**

Die ev. Pfarrämter

werden auf die Bekanntmachung des Ev. Konsistoriums betr. die Verzeichnisse der veränderl. Einkommensteile, welche von der bisherigen Ordnung in mehreren Punkten abweicht, zu genauer Nachachtung hingewiesen. (Konf.-A.-Bl. 4646.)

Schorndorf, 31. März 1894.

Evang. Dekanatamt. Hoffmann.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

× **Schorndorf**, 3. April. Am Vorabend des Geburtstages unseres Altreichskanzlers vereinigte sich ein stattliche Zahl Bismarkfreunde im Gasthof zur Krone hier zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismark.

Der Vorsitzende, H. Hahn, sen. eröffnete die Versammlung und erteilte H. Oberförster Knorr das Wort, der mit bekanter Meisterschaft und markiger Weise das Bild des Lebens unseres Altreichskanzlers entrollte, wenn er etwa folgendes ausführte:

Freudiger als in den letzten Jahren und mit herzlichen Empfindungen feiern wir heute den Geburtstag Bismarcks, der ins 80. Lebensjahr eintritt. Bei unserem letzten Zusammensein durften wir die Versöhnung als vollendete Thatsache und als Neuglück feiern. Wie der Wanderer nach langer Irrfahrt freudig den rechten Pfad erblickt, so herrscht heute überall Freude darüber, daß an Stelle der Verstimmung ein freundliches Verhältnis getreten ist.

Eine Reihe wichtiger Ereignisse in unserm Vaterland füllte die letzten Zeiten aus. Mitten in jenem politischen Getriebe erfolgte die Nachricht von der Erkrankung des Altreichskanzlers und bald nachher bemerkte man Zeichen der Annäherung. Vielleicht verdanken wir es dieser Krankheit, die bei dem hohen Alter des Patienten zu Besorgnis Anlaß gab, daß der junge Kaiser die Hand zum Frieden bot. Wenn diese

Frucht erst durch Krankheit gezeitigt wurde, so ist sie allerdings teuer erkauft, aber immerhin zu schätzen. Bismarcks geschichtliche Bedeutung und Größe konnte nicht verborgen bleiben; aber erfreulich ist es, daß der Kaiser durch die Versöhnung den Ruhm desselben vor aller Welt gewürdigt und anerkannt hat. Und doch traten scharfe Unterschiede zwischen dem neuen und alten Kurs hervor. Bismarcks Politik war achtunggebietend. Nach den 3 Feldzügen von 1864, 1866, und 1870 wendete sich Bismarck den inneren Angelegenheiten zu. 20 Jahre noch hat er Deutschland geleitet, ohne bindende Handelsverträge und trotz manigfacher Konstellationen. Daß unsere deutschen Fabrikate geschätzt sind, verdanken wir vor allem Bismarcks Schutzzollpolitik. Es kann unterbleiben, die dermalige Politik einer Erörterung zu unterziehen. Immerhin ist der russische Handelsvertrag als Durchbrechung der alten Versperrung zu betrachten. Rußland wurde durch innere Verhältnisse zu freundlichen Beziehungen genötigt; schon Bismarck suchte solche Beziehungen herzustellen, der Nachfolger hatte das Glück, sie durchzuführen. Alle Blicke sind heute hingewendet nach dem Sachsenwalde, nach dem idyllischen Friedrichsruh, wo Bismarck seinen Lebensabend verbringt. Der vor wenigen Wochen erfolgte Gegenbesuch des Kaisers ist der Beginn einer neuen Aera langandauernder, guter Beziehungen. Wie darf das deutsche Volk undankbar gegen Bismarck sein, dem es seine Machtstellung verdankt. Darum bringen wir auch heute dem alten Kanzler aus vollem Herzen unsere Huldigung dar.

Der 2. Toast wurde von H. Präzeptor Blessing auf die Fürstin Bismarck ausgebracht. Wir sind versammelt, führte der Redner aus, um den Geburtstag des Lieblings und Baumeisters des deutschen Volkes zu feiern. Wenn wir uns aber der großen Verdienste Bismarcks erinnern, so müssen wir auch der Fürstin gedenken, die Leid und Freud mit ihrem Gemahl teilte und die Anregung zu manchen neuen Gedanken in ihm gab. Die lange Ehe bot eine reiche Quelle von häuslichem Glücke. Die Fürstin ist eine treubesorgte Gattin, eine edle Mutter, von echter Frömmigkeit, eine deutsche Frau. Wie hoch sie Bismarck schätzt, vernehmen wir aus einer Äußerung von ihm: „Sie ahnen nicht, was diese meine Frau aus mir gemacht hat." Der bejahrten Gattin, der das Glück vergönnt ist, an der Seite des Gemahls den Geburtstag zu feiern, gilt unser Hoch.

Im weiteren Verlauf der Versammlung brachte H. Kaufmann Bauerle ein Gedicht aus der Reichspost zum Vortrag, während patriotische Lieder die Pausen ausfüllten. Es ist namentlich erfreulich, daß das bekannte Württemberger Lied von Fr. Ritter mit seiner urwüchsigen Melodie sich allmählich einzubürgern scheint.

Schorndorf, 3. April. In den Nächten von 7.—12. und besonders auch vom 19.—23 ds. Mts. dürften zahlreiche Sternschnuppen wieder beobachtet werden können, welche aus dem Sternbild der Leyer zu kommen scheinen.

— Einer abermaligen Wespenplage, wie sie im verflossenen Sommer aufgetreten ist, zu steuern, ist jetzt gerade die beste Zeit. Jede im März und April sich zeigende Wespe ist eine Wespenkönigin, also die überaus fruchtbare Stammmutter zukünftiger Wespenkolonien. Mit jeder Wespe, die jetzt vernichtet wird, werden Tausende Nachkommen also vernichtet. Durch Ausstreuen von Zucker lassen sich die Tiere leicht anlocken. Gerade weil dies im vergangenen Jahre allgemein so massenhaft aufgetretene Insekt anscheinend gut überwintert [illegible] in der gegenwärtigen Zeit der Vertilgungs[illegible] im Hinblick auf die sonst unvermeidlichen [illegible] im Sommer und Herbst dringend anzuraten.

Winterbach, 2. April. Ein Leser des Schorndorfer Anzeigers vermißte bei dem letzten Artikel „Winterbach" etwas, was er noch gerne nachtragen möchte. Der Fürsprache der verstorbenen Oberschwester Karoline verdankt nämlich die Gemeinde Winterbach eine sehr schätzbare Einrichtung, welche der Verwaltungsrat der ev. Diakonissenanstalt den Einwohnern von Winterbach in hochherzigster Weise zuteil werden läßt. Seit einigen Monaten hat der Verwaltungsrat des Diakonissenhauses Stuttgart der Gemeinde Winterbach eine besondere Pflegeschwester **unentgeltlich** überlassen, so daß bei einem Krankheitsfall in der Gemeinde, der Wunsch nach der Pflegeschwester **nur im Asyl** braucht angezeigt zu werden, und die betreffende Schwester erhält von der Oberschwester oder deren Vertretung sofort den Auftrag, sich zu dem betreffenden Patienten zu begeben. Von dieser so sehr wohlthätigen Einrichtung ist denn auch schon sehr ausgiebig Gebrauch gemacht worden, zumal die Winterbacher fast alle in sehr vertraulichem Verkehr mit der leitenden Schwester standen und daher ganz ungeniert die dargebotene Hilfe in Anspruch nehmen konnten. Ist die Einrichtung, eine Gemeindeschwester zu haben, nun schon an und für sich eine schätzbare, so wird dieselbe noch viel großartiger in ihrer Wirkung, als den Patienten kein Pfennig für diese Pflege in Anrechnung gebracht wird; weil die Verpflegung, Logis etc. alles aus dem Asyl resp. der Diakonissenhaus-Verwaltung getragen wird und die angeschafften Instrumente und Geräte etc. aus den Mitteln einer wohlthätigen Stiftung gezahlt wurden. Welche Einrichtung diese Krankenpflege-Einrichtung in sich schließt, kann jedermann daran sehen, daß während die Gemeindekasse etc. Winterbachs ganz frei ausgehen, andere Gemeinden, welche einen „Krankenpflege-Verein" haben jährlich 5—600 M. in Baar hiefür auszulegen haben. Während andere Gemeinden für ihre Gemeindeschwestern den Patienten die einzelnen Besuche in Anrechnung oder auf die Armenkasse übernehmen müssen, genießen unsere Gemeindemitglieder, arm und reich, diese Wohlthat ganz unentgeltlich. Natürlich bleibt es den Bemittelten ganz unbenommen, dem Asyl, resp. der Diakonissenanstalt in dankbarer Anerkennung der genossenen Vergünstigung eine freiwillige Gabe darzubringen, was bisher auch in den meisten Fällen geschah!

Wir hoffen, daß bei der an Stelle der verst. Schwester Karoline tretenden leitenden Schwester in dieser schönen und jedermann zugänglichen Einrichtung künftig keine Aenderung eintritt, und wir Winterbacher werden nicht verfehlen, auch fernerhin das Asyl und seine Bewohner lieb und wert zu achten.

Einer für Viele.

SS Winterbach, den 2. April. Mit zahlreichem Leichengeleite wurde heute ein Bürger zu Grabe getragen, der durch rege Teilnahme an den hiesigen öffentlichen Angelegenheiten mit Rat und That durch Gründung und Pflege des Musikvereins sich manigfach um die Gemeinde verdient gemacht hat. Derselbe wurde als Sohn des † Schulmeister's G. F. Stähle den 15. Sept. 1827 hier geboren, besuchte die Lateinschule zu Schorndorf und bis zur Maturitätsprüfung das Gymnasium in Stuttgart, trat dann in den Verwaltungs- und Notariatsdienst, war Notariatsassistent Güterbuchkommissär und Verwaltungsaktuar in Waiblingen, Winnenden und Schwaikheim, übernahm 1862 das Anwesen zur Post mit Fahrtenunternehmung in Murrhardt und war hier bis 1879 17 Jahre lang als Posthalter im Amte. Als Pensionär verbrachte er die letzten 15 Jahre seines Lebens auf seinem elterlichen Haus und Anwesen, viel mit ländlichen Arbeiten beschäftigt, denen er Zeit Lebens als Mitglied des landwirtschaftlichen Vereins, Bienenzucht- und Fischzuchtvereins viel Interesse gewidmet hatte. Es ist in ihm ein braver Bürger und guter Patriot, dessen ortsgeschichtliche und allgemein geschichtliche Kenntnisse stets geschätzt wurden, aus unserer Mitte geschieden. Ehre seinem Andenken.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 2. April. Zum Befinden Ihrer Majestät erfahren wir, daß die hohe Frau voraussichtlich noch mehrere Tage das Bett wird hüten müssen. Im vorigen Sommer hatte sich die Königin beim Baden in Friedrichshafen eine kleine Verletzung zugezogen, welche bald wieder heilte. Einige Wochen später bei dem Besuch in Hochburg stellten sich jedoch wieder Schmerzen ein, so daß ein Arzt konsultiert wurde. Vor einigen Tagen begann der Fuß aufs Neue zu schmerzen und stellte sich leichter Rotlauf ein. Die Heilung dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen.

Stuttgart. Wie der „Neck. Ztg." von best unterrichteter Seite mitgeteilt wird, entbehrt die einem Londoner Blatt entnommene Nachricht von der bevorstehenden Verlobung der einen der Zwillingstöchter der Herzogin Wera mit dem Erbgroßherzog von Sachsen-Koburg Gotha jeder Begründung.

L **Geislingen,** 2. April. Das erste Reiterstandbild Kaiser Wilhelm des 1. in Württemberg wurde gestern in hiesiger Stadt bei prachtvollem Wetter enthüllt. Viele Hunderte von Bezirksangehörigen und Freunden hatten sich zu dieser Feier eingefunden. Der Tag wurde mit Musik und Böllerschüssen morgens 6 Uhr eingeleitet. Nachmittags 2 Uhr bewegte sich der stattliche Festzug, bestehend aus den oberen Klassen der Schuljugend, dem Denkmalkomite, den geladenen Gästen, den Beamten und den bürgerlichen Kollegien, den Vereinen und dem Veteranenverein des Oberamtsbezirks, durch die reich beflaggte Hauptstraße zum Denkmalsplatz vor der ev. Stadtkirche. Nach Absingen eines 3stimmigen Chorals durch die Schüler hielt Dekan Dr. Bacmeister die Festrede, welche er schloß mit einem Hoch auf den derzeitigen Träger der deutschen Kaiserkrone und auf unsern König. Die Musik spielte hierauf die Königshymne. Glockengeläute und Kanonendonner verkündigten die Enthüllung des herrlichen Denkmals. Dann wurde von Mittelschullehrer Lauffer das von ihm verfaßte Festgedicht vorgetragen. Der Vorstand des Denkmalsausschusses, Kommerzienrat Hägele, übergab das Denkmal an den Stadtvorstand und hielt noch eine warme Anrede an die Jugend. Alsdann sang die Versammlung das deutsche Lied. Stadtschultheiß Böhringer übernahm das schöne Denkmal in die Obhut und den Schutz der Stadt und ihrer Vertretung. Die erhebende und würdige Feier schloß mit dem gewaltig erbrausenden Lied: „Die Wacht am Rhein." Um 3 Uhr begann das Bankett der Veteranen- und Kriegervereine im Frühlingsgarten. Rektor Dr. Magirus toastete auf Kaiser und König, Werkführer Roll auf Bismarck, dessen Geburtstag gestern zugleich gefeiert wurde. Kriegervereinsvorstand Reiner auf den Ehrenpräsidenten des württ. Kriegerbundes, S. K. H. Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, Oberstlieutenant v. Eisenmann, Präsidialmitglied des württ. Kriegerbundes auf die Veteranen- und Militärvereine von Stadt und Bezirk Geislingen u. s. w. Das Hauptbankett im Sonnensaale begann abends 6 Uhr. Der Saal war hübsch dekoriert und mit der Büste des Königs und derjenigen des Fürsten Bismarck geschmückt. Der Vorsitzende Stadtschultheiß Böhringer leitete das Bankett ein. Land- und Reichstagsabgeordneter Bantleon hielt eine Gedächtnisrede auf Kaiser Wilhelm 1.; die Versammlung widmete dem Verewigten ein stilles Glas. Stehend wurde ein von der Musikkapelle der württ. Metallwarenfabrik fein vorgetragener Trauermarsch angehört. Oberamtmann Widmann toastierte auf Kaiser und König, Stadtpfarrer Fuhrmans auf die deutsche Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen, Oberprezäptor Dr. Lauer auf den Fürsten Bismarck. Mittelschullehrer Lauffer brachte ein selbstverfaßtes patriotisches Gedicht zum Vortrag und Rektor Dr. Magirus brachte ein Hoch aus auf Professor Eberlin in Berlin, dessen künstlerische Hand das Modell des Denkmals geschaffen hat. Patriotische Lieder und Musikvorträge füllten die Pausen aus. Huldigungstelegramme wurden abgesandt an den Kaiser nach Abazzia, an den König und an den Fürsten Bismarck.

Das Denkmal ist ein Meisterwerk der Kunst. Es hat mit dem Granitsockel eine Höhe von 6 m und wurde in der Filiale der hiesigen Metallwarenfabrik in München aus Galvanobronze hergestellt. Während seither die Figuren der genannten Kunstanstalt hohl d. h. ohne Kernmasse ausgeführt worden sind, hat hingegen das Reiterstandbild Kaiser Wilhelm 1. einen wetterfesten und durch Eisengerüste im Innern verstärkten Cerolit-Kern, welcher auf galvanischem Wege mit einer 3—5 mm starken dichten Schichte von Feinkupfer überzogen ist. Die Dichte des galvanischen Ueberschlags aus chemisch reinem Kupfer bürgt für die große Widerstandsfähigkeit gegen die Einwirkung der Atmosphäre und für die Bildung einer schönen Patina, so daß dieses Denkmal dieselbe Dauer und Schönheit wie ein Bild aus gegossener Bronze haben wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Kaiser sandte an den Fürsten Bismarck am 1. April folgendes Telegramm: „Eurer Durchlaucht spreche ich meinen herzlichen Glückwunsch aus. Flügeladjutant Graf Moltke ist beauftragt, Ihnen in meinem Namen einen Küraß zu überreichen. Der feste Stahl, der dazu bestimmt ist, sich um Ihre Brust zu legen, mag als Symbol des deutschen Dankes gelten, der sich in fester Treue um Sie schließt unddem auch Ich in beredten Ausdruck meinerseits verleihen möchte. Wilhelm." Fürst Bismarck antwortete telegraphisch: „Eurer Majestät sage ich ehrfurchtsvollsten Dank für den gnädigen Glückwunsch und für die huldreichen Worte, in denen Euerer Majestät Gnade für mich ihren Ausdruck findet. Den neuen Waffenschmuck werde ich als Symbol dieser Gnade anlegen und meinen Kindern als dauerndes Andenken an dieselbe vererben. Bismarck."

Ueber den Absturz eines Luftschiffers in **Velten** bei Berlin wird folgendes gemeldet: Am gestrigen Ostermontag ereignete sich hier ein entsetzliches Unglück. Der aus Leipzig stammende 18jährige Gymnastiker und Luftschiffer Otto Merkel unternahm hierselbst von Tübbekes Wirtschaft aus einen Aufstieg mit einem Ballon, der statt einer Gondel ein Trapez führte, an welchem M. herunterturnte. Kaum zwei Minuten nach dem Aufstieg barst der Ballon plötzlich mitten durch und sauste, da M. jede Gewalt über ihn verloren hatte, pfeilschnell zur Erde hernieder. Der jugendliche Luftschiffer, der sich bis zum letzten Augenblick am Trapez festhielt, stürzte auf das Dach eines Hauses, über ihn der Ballon, der ein Gewicht von 2 Zentnern hatte. Zwar noch lebend, aber mit völlig zerschmetterten Beinen und schweren inneren Verletzungen, wurde M. vom Dache herunter geschafft und nach der Gastwirtschaft zurückgetragen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Das Geschick des Verunglückten ist um so tragischer, als Merkel, der am Montag seine 77. Auffahrt unternahm, im Begriffe stand, am 1. April das gefahrvolle Engagement als Luftschiffer aufzugeben.

— Gestern ist der am zweiten Osterfeiertage in Velten in der Nähe Berlins mit seinem Luftschiff verunglückte Luftschiffer Merkel gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Abbazia, 2. April. Das deutsche Kaiserpaar machte am Vormittag erst einen Spaziergang nach Volosta. Um 10 Uhr begann eine große militärische Uebung auf dem „Moltke" in Gegenwart des Kaisers, der zum Frühmahle auf dem Schiffe blieb.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	31. März 1894.	Philipp Kauffmann in Schnaith.	Philipp Kauffmann, Seifensieder in Schnaith.	Durch Veräußerung des Geschäfts erloschen.
		Karl Weißert in Haubersbronn.	Karl Weißert, Krämer in Haubersbronn.	Gelöscht wegen Aufgabe des Geschäfts.
		Fr. Stilz in Schnaith.	Gottlob Friedrich Stilz, Inhaber e. gem. Warengeschäfts.	
		Paul Kuhn in Haubersbronn.	Paul Kuhn, Inhaber eines gemischten Warengeschäfts.	
		J. Lieb in Geradstetten.	Johannes Lieb, Inhaber eines gemischten Warengeschäfts.	

Zur Urkunde

Amtsrichter Rampacher.

Revier Welzheim.

Stammholz- & Brennholzverkauf.

Am Samstag den 14. April, vormittags 10 Uhr in der „Rose" in Oberndorf aus den Staatswaldungen Strümpfel, Häfnersklinge, mittlere Gläserwand, vorderes Aeckerle und vom Scheidholz der Huten Rudersberg und Schmalenberg.

Rm. eichen: 42 Anbruch, buchen: 44 Scheiter, 125 Prügel, 235 Anbruch; Birken: 1 Roller, 2 Anbruch Roller, 3 Prügel, 4 Anbruch; erlen: 14 Anbruch; asper: 2 Roller, 18 Anbruch Roller, 24 Anbruch; Nadelholz: 7 Scheiter, 1 Pfahlholz, 19 Prügel, 406 Anbruch.

Sodann **Nachmittags 2 Uhr** aus Strümpfel und Scheidholz der Huten Rudersberg und Schmalenberg.

Nadelholz-Langholz normal Fm. 2 II. 7 III. 38 IV. 4 V. Kl.
" " Ausschuß Fm. 7 II. 4 III. 4 IV. Kl.
" Sägholz normal Fm. 6 I. 1 II. 1 III. Kl.
" " Ausschuß Fm. 4 I. 3 II. 1 III. Kl.
12 Eichen mit 4 Fm. III. und IV. Kl., 16 Erlen mit 7 Fm.

Schorndorf.

Die Akkordanten,

welche die Beifuhr des städtischen Holzes übernommen haben, werden aufgefordert, dasselbe im Laufe dieser Woche bei Exekutionsvermeidung vollends beizuführen.

Stadtförster **Fischer.**

Wer noch

erkauftes Laub

in den Wegen im Stadtwald liegen hat, wird aufgefordert, dasselbe binnen **8 Tagen** aus dem Walde zu schaffen, da am 1. April der Termin abgelaufen ist.

Stadtförster **Fischer.**

Die Holzkäufer

im Stadtwald und im Spitalwald werden, soweit der Abfuhrtermin verflossen ist, dringend an die Abfuhr, selbstverständlich nach vorangegangener Bezahlung bei Strafvermeidung erinnert.

Stadtförster **Fischer.**

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, dass unser lieber Sohn

Heinrich

ganz unerwartet schnell im Alter von 6 Jahren an Diphteritis gestorben ist.

Grunbach, den 3. April 1894.

G. Kälble mit Familie.

Schorndorf.

Bemusterte Offerten auf Lieferung von 80 Meter grauem

Manteltuch

(zu Straßenwärtersmäntel) erbittet sich

Die Oberamtspflege:
Kolb.

Stadtpflege Schorndorf.

Donnerstag den 5. ds. Mts., vormittags 9 Uhr wird das

ehemalige Präzeptoratsland

Nr. 616 — 2 a 18 qm Land in den weiten Gärten, neben dem Weg und Hafner Koch auf mehrere Jahre auf dem **Rathaus** verpachtet.

Den 2. April 1894. **Finckh**, Stadtpfleger.

Winterbach, April 1894.

Danksagung.

Für das ehrenvolle Geleite zum Grabe meines teuren Gatten

Theodor Stähle,

für die Blumenspenden, für den Gesang der Herren Lehrer und Gesangvereinsmitglieder, für die Trauerchoräle des Musikvereins, sowie für die erhebenden und trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sage ich hiemit namens der trauernden Hinterbliebenen innigen Dank.

Emma Stähle,
geb. Ulrich.

Ca. 50 Ztr. Heu u. ca. 5 Ztr. Stroh

hat zu verkaufen. **Burk.**

Liebhaber wollen sich an Oberamtssparkassier **Beil** wenden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme über die Krankheit und den Tod unseres lieben Gatten und Vaters

Gottlieb Haller,

sowie für den erhebenden Gesang und die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und die Trostesworte am Grabe sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Witwe
mit ihren 7 Kindern.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten kürzlich verstorbenen Personen sind **binnen 8 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden wollen.

Schorndorf, den 4. April 1894.

Kgl. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf:
Rayhle, Johannes, Weingärtner,
Veil, Gustav, Kaufmann und Gemeinderat,
Veil, Gottlieb Friedrich, ledig, Sohn des Johs. Veil, Rotgerbers,
Lang, Gottlieb, Maurers Frau, Rosine, Dorothee geb. Eckstein.

Oberurbach:
Bauer, Anna Maria, Webers Witwe,
Daiß, Johannes, Amtsdieners Ehefrau, Katharine geb. Heinrich.

Haubersbronn:
Schwunter, Johs., Webers Witwe, Rosine geb. Kleinknecht,
Schwegler, Reinhold, Kanonier, Sohn des † Müllers Schwegler,
Frauendiener, Friedrich, Küfers Frau, Magdalene Rosine geb. Gläsle,
Kurz, Johann Albrechts Witwe, Regine, Karoline geb. Ege.

Steinenberg:
Haller, Jakob, Bauers Witwe, Katharine geb. Knödler,
Wörner, Friedrich, Fuhrmanns Frau, Maria geb. Kunzi,
Knödler, alt Gottlieb, Zimmermann von Steinbruck.

Unterurbach:
Munz, alt Johannes Bauer, entmündigt (Vermögensaufnahme)
Oettle, Johann Georg, Taglöhner und Nachtwächter.

Schorndorf.
Ein geordnetes

Dienst-Mädchen

vom Lande wird auf Georgii gesucht von Frau **Pfleiderer**, Metzger.

Einen jüngeren

Pferdeknecht

sucht **Fr. Häcker**, Großheppach.

Ein ordentlicher Junge,

welcher Lust hat, die Brod- und Feinbäckerei zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei **J. Weiler.**

Hößlinswarth.

1000 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit sogleich oder bis Georgii auf ein oder mehrere Posten auszuleihen die Gemeindepflege. Rechner **Friz.**

Ruf's unübertroffener

Universalkitt

kittet alles Zerbrochene. Zu haben in der **Palm**'schen Apotheke.

Feinstes

Salat-Oel,

reines

Mohn-Oel,

per Pfd., ½ Liter, 55 Pfg., bei **Mehrabnahme billiger,** empfiehlt **J. Zeyher,** am Bahnhof.

Feuerwehr.

Mit dem 1. d. Mts. ist eine 3jährige Dienstperiode der Feuerwehr abgelaufen. Nachdem nunmehr die Neueinteilung der Mannschaft vorschriftsmäßig vorgenommen wurde, hat die Neuwahl des Verwaltungsrats stattzufinden. Hiezu haben sämtliche Abteilungen der Feuerwehr, auch die neueingeteilten Mannschaften, selbst wenn sie noch nicht uniformiert sein sollten, pünktlich auf dem Rathaus zu erscheinen und zwar

nächsten Samstag, abends 6½ Uhr

in voller Ausrüstung die Steiger, Retter, Schlauchleger, der IV. Zug (Spritze Nro. 3), der V. Zug (Spritze Nro 6), der VI. Zug (Spritze Nro. 14) und der VII. Zug (die Wachmannschaft ohne Gewehr).

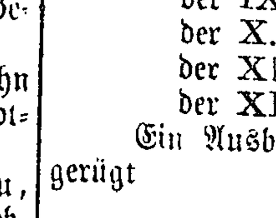
Nächsten Sonntag, morgens 7½ Uhr

der VIII. Zug (Spritze Nro. 1).
der IX. Zug (Spritze Nro. 2).
der X. Zug, die Bergungsmannschaft.
der XI. Zug, die Wasserzubringer.
der XII. Zug, die Schwellmannschaft.

Ein Ausbleiben wird nach § 10 der Lokalfeuerlöschordnung abgerügt

Das Kommando:
Emil Schmidt.

Schorndorf.



Einem verehrlichen Publikum hier und auswärts, hauptsächlich meinen seitherigen Gästen zur gefl. Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage den Löwenkeller verlasse und von da ab die

Gastwirtschaft z. Anker

in Betrieb übernehme.

Für das mir seither in so reichem Maße geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch auf die jetzigen Lokalitäten übertragen zu wollen und zeichne

hochachtungsvollst

Fr. Härer zum Anker.

Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die gefl. Anzeige zu erstatten, daß ich neben meinem Geschäft eine

Lack-, Firniß- & Farbenhandlung

errichtet habe. Alle **Farben, trocken,** sowie in **Oel** abgerieben, auch **Leinöl, Leinölfirniß, Terpentinöl, Siccativ, Glaserkitt u. s. w.** sind stets in I. Qualität zu haben. Die Preise sind äußerst billig gestellt. Hauptsächlich empfehle mich auch den **Herren Schreiner- und Glasermeistern.**

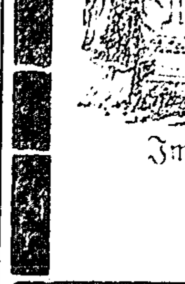
Zugleich empfehle auch mein Lager in **Tapeten,** welches ich bedeutend vergrößert habe, ganz schöne der neuesten Muster schon zu erstaunlich billigen Preisen, das Stück von 20 Pfennig an, Reste noch billiger.

Achtungsvollst

Louis Schneider, Maler.

Schorndorf.

Trauer-Nachricht.



Unser lieber unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Fuchs

wurde uns durch Unglücksfall unerwartet schnell entrissen. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hievon auf diesem Wege mit der Bitte um stille Teilnahme Kenntnis.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
der Bruder

Albert Fuchs, Postsekretär.

---

24 a Acker

in der oberen Straße mit hohem Klee angeblümt, auch für Urbacher geeignet verkauft. Wer, s. d. Red.

Für eine Familie wird eine

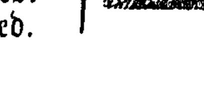
kleine Wohnung

mit 2 Zimmer gesucht. Vierteljährl. Vorausbezahlung des Mitzinses.
Von wem, sagt d. Red.

Haushälterin gesucht

für einen Witwer auf dem Lande mit etwas Feldgeschäft, womöglich alleinstehend. Von wem, s. d. Red.

Zwei Kühe



eine neumelke und eine hochträchtige setzt dem Verkauf aus.
Wer, s. d. Red.

D. G. Fetzer.

Ia. neuen

Kräuterkäs

ächten Glarner & bayrischen empfiehlt
Karl Schäfer, Conditor.

Schorndorf.
Kräftige

Frühsetzlinge

in allen Sorten,

Pencé Bellis, Nelken

u. s. w.

sowie schönen **Kopfsalat, Lattig, Kresse und Monatrettig** empfiehlt
Chr. Palmer, Handelsgärtner.

Jeden Tag

eingenetztes Schwarzbrot & Bayrisches Roggenbrod Memminger Brod & Hefen-Anisbrod, Gesundheits-Zwieback, Kindermehl, Prinzeß-Zwiebackmehl

J. Weiler.

---

36 a 70 qm Acker

im Sünchen, (oberhalb der Krebenhalde) die Hälfte mit hohem Klee angeblümt, wird Donnerstag den 5. ds. Mts., morgens 7 Uhr auf dem Platz auf mehrere Jahre verpachtet.

Fr. Schaal.

Speise- & Steckkartoffel „Bismarck"

hat zu verkaufen J. **Wohlfahrt** z. Ochsen.

5—6 Ctr. Angersen

verkauft **Friedr. Bäßler,** Höllgasse.

Einen Garten

verkauft. Wer, s. d. Red.

Traueranzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß durch einen jähen Unglücksfall unser liebes Kind

Frieda

im Alter von 2 Jahr und 5 Mon. uns entrissen wurde.

Beerdigung findet Freitag Mittag 1 Uhr statt.

In tiefer Betrübnis die Eltern

Jakob Hipp,
Veronika Hipp
geb. Stilz.

Oberurbach.

Am Samstag den 7. April, mittags 12 Uhr verkauft der Unterzeichnete eine trächtige

Kuh,

gut im Nutzen.

Jakob Härer.

Birkenweißbuch.

Ich suche einen soliden tüchtigen

Arbeiter

Schuhmacher **Fr. Bihlmaier.**

Auf die Konfirmation empfehle ich

Delikateß-Margarine-Süßbutter

per Pfund 85 Pf. **J. Weiler.**

Nr. 52. 59 Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 Pfg.

Freitag den 6. April 1894.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1950. Wöchent. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Nachdem an Stelle des † Christian Hauber, Traubenwirts von hier, als ordentliches Mitglied der Pferdemusterungskommission für den Fall einer Mobilmachung

Herr Louis Schütz, Fabrikant hier,

für den Rest des Kalenderjahres 1894 berufen worden ist, wird dies unter Hinweisung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 22. Jan. 1889 (Schornd.-Anz. Nr. 11) veröffentlicht ist.

Schorndorf, den 4. April 1894.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Großer Brand in Frankfurt.

Im ehemaligen Hotel „Britannia", jetzt ein Privatwohnhaus, geschah gestern Morgen ein furchtbares Brandunglück. Das Treppenhaus geriet aus unbekannter Ursache in Brand und die Bewohner des Hauses wurden von den Flammen eingeschlossen; 6 derselben sind verbrannt und tot, eine weitere Person wurde durch Absturz getötet. Tot ist eine ganze Familie Namens Weck, eine alte Frau, eine junge Frau mit Kind und deren Schwester, sowie eine junge Frau, deren Mann auf Reisen sich befindet; derselbe wurde telegraphisch gerufen. Drei Personen haben außerdem schwere Verletzungen erlitten. Die Ausdehnung des Brandes wurde besonders dadurch ermöglicht, daß zuerst Kleinfeuer statt Großfeuer alarmiert wurde.

Nach der „Fr. Ztg." war das Treppenhaus aus Eichenholz und stand sofort lichterloh bis aus Dach in Flammen. Im Schlaf überrascht von der Feuersbrunst wurde die ganze Weck'sche Familie nämlich die 23jährige Ehefrau Weck mit ihrem wenige Monate alten Söhnchen' die Mutter des Herrn Weck und die beiden Fräulein Pauline und Wilhelmine Weck. Die Flammen müssen hier mit solcher Gewalt in die Wohnung geschlagen sein, daß die Frauen an jeder Hoffnung auf Rettung verzweifelten. Aus allen Stockwerken, von den Fenstern und Balkonen erschollen Hilfe- und Jammerrufe. Die junge Frau Weck sprang mit ihrem Kinde zum Fenster hinaus. Sie fiel hier gerade vor den Füßen des Revierkommissars Schloßhauer aufs Pflaster nieder und fand den sofortigen Tod. Schloßhauer hob das noch lebende Kind auf, das ihn freundlich anlächelte, und ließ es in seine nebenan befindliche Wohnung tragen, wo es aber auch bald darauf an den Folgen der Erschütterung verschieden ist. Der Frau Weck sprang ein Fräulein Weck nach. Auch sie gab alsbald den Geist auf. Mutter und Tochter verbrannten. Ihre Leichen wurden später bis auf kleine Reste vollständig verkohlt aufgefunden. Aus den Mansarden, wo die Dienstmädchen schliefen, versuchten zwei der weiblichen Insassen am Blitzableiter herunterzuklettern. Dabei stürzte das Dienstmädchen Marie Kullmann aus Niederwöllstadt ab und fiel sich zu Tode. Einem anderen Mädchen gelang es dagegen, abgesehen von einer Brandwunde am Arm, mit diesem Rettungsmittel heil zur Erde zu gelangen. Ein älteres Dienstmädchen wird noch vermißt, man befürchtet, daß es ebenfalls in den Flammen umgekommen und völlig verbrannt sei. Die Bewohner des 1. Stocks, Herr Privatier Müller und sein Sohn, konnten sich über eine an den Balkon angelegte Leiter retten. Seinen Sohn veranlaßte Herr Müller, um den in den oberen Stockwerken jammernden Leuten Mut zu machen, zuerst auf das vor der Fassade an der Scharnhorststraße ausgebreitete Rettungsnetz zu springen. Der Sprung gelang, und nun folgten ihm die verschiedenen Personen aus den oberen Stockwerken, sechs an der Zahl. Im zweiten Stock nach der Gutleutstraße wohnt das erst seit vier Wochen eingezogene Ehrhardt'sche Ehepaar. Herr Ehrhardt erzählt, wie er durch das Klirren der herabfallenden Fensterscheiben geweckt worden ist. Im Glauben, es handle sich um einen Diebstahl, sprang er aus dem Bette und eilte an die Vorplatzthüre; hier schlug ihm bereits die Glut entgegen und trieb ihn zurück. Herr Ehrhardt rettete sich durch einen Sprung auf das mittlerweile unter seinen Fenstern ausgebreitete Rettungsnetz. Die junge Frau Ehrhardt schwang sich resolut durch das Fenster und kletterte auf dem Gesimse, das die Stockwerke trennt und ziemlich breit ist, dem Nachbarhause zu; einige Augenblicke schwebte sie bei dem Wagestück zwischen Tod und Leben. Da bemerkte Herr Hauptmann v. Baumbach, der im Hause nebenan in gleicher Stockhöhe wohnt, die Kletternde, steigt zum Fenster hinaus, der Schwankenden entgegen, bietet ihr die unterstützende Hand und bringt sie vollends in Sicherheit. Aus dem Mansardenstock waren die Dienstmädchen der Familien Weck und Ehrhardt aufs Dach geflüchtet und hielten sich am Schneefänger fest, bis die Feuerwehr die Frauen aus der gefährlichen Lage erlöste. Dem Dienstmädchen Marie Schmidt, das auf das nördliche Dach geklettert war, wurde der Sohn des im Nebenhause wohnenden Restaurateurs Knoblauch zum Lebensretter. Der wackere junge Mann war aus der Mansarde seines Hauses über die Brandmauer geklettert, und holte das Mädchen mitten aus den lodernden Flammen heraus.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Weiler — Schorndorf. Die letzten Freitag nach Weiler anberaumte Versammlung auf Einladung des Krieger- und Vet. Vereins Lorch galt insbesondere der Besprechung einer Sterbekasse des Remsgaues. Eine solche besteht schon seit einigen Jahren, doch hatten sich die hiesigen und einige Vereine des Bezirks noch nicht dazu entschließen können, weil sie mit den Statuten nicht ganz einig waren. Die Auseinandersetzungen des Vorstandes der Kasse (Sizin—Lorch) trugen jedoch dazu bei, daß die meisten Vereine beitreten werden. Zur Zeit sind es ca. 900 Mitglieder; der Beitrag beträgt bei jedem Sterbefall 5 ₰ und der zu erhaltende Unterstützungs-Beitrag 45 ℳ.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 4. April. Man vernimmt allgemein mit Bedauern, daß Herzog Philipp von Württemberg K. H., der Vater der hohen Braut, infolge seines leidenden Zustandes genötigt ist, den Festlichkeiten fern zu bleiben. — Es fällt auf, daß die Stadt trotz der Feste am K. Hofe nicht beflaggt ist. Wie wir vernehmen, ist eine Aufforderung dazu auf besonderen Wunsch des K. Hofes unterblieben, da die Festlichkeiten als eine interne Familienfeier betrachtet werden sollen. Dem hochwürdigen Bischof Dr. v. Reiser, welcher heute mittag 12 Uhr hier eintraf, ist von S. M. dem König von Sachsen bereits das Kommenthurkreuz des Albertordens verliehen worden. Herzog Philipp hat dem Kirchenfürsten ein prachtvolles Brustkreuz überreichen lassen.

Stuttgart, 5. April. Das heute vermählte Prinzenpaar reist nachmittags nach 4 Uhr mittels Sonderzugs über Immendingen in die Schweiz ab. Die Königin von Sachsen wird heute abend in ihrem eigenen Salonwagen mit dem Orientexpreßzug um 9 Uhr nach Baden-Baden zurückreisen.

Stuttgart, 4. April. Die Königin unterzog sich der Oeffnung eines Geschwüres am linken Bein durch Professor Landerer, wodurch sich das Fieber verminderte. Die Königin wird noch acht bis vierzehn Tage das Bett hüten müssen.

Stuttgart, 3. April. Heute Mittag fand bei der Frau Prinzessin Friedrich von Württemberg, der Mutter König Wilhelms, ein Familienfrühstück statt, welches um 12½ Uhr begann. Toaste wurden nicht ausgebracht.

Stuttgart, 4. April. Der Schw. Merk. schreibt: Am 3. April morgens 4 Uhr ist der Güterzug 617 bei der Einfahrt in den Bahnhof Göppingen auf den daselbst stehenden Güterzug 687 aufgefahren. Der Zugführer des Zugs 617 erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Ein Wagen ist entgleist, 2 Wagen sind beschädigt. Der Betrieb ist nicht gestört. Der Unfall ist dadurch veranlaßt worden, daß der dienstthuende Stationsbeamte die Einfahrt für Zug 617 auf das Geleis II freigab, solange der Zug 687 noch auf demselben Geleis stand.

Gestern Vorm. ist in Gablenberg auf bis jetzt unaufgeklärte Weise großes Feuer ausgebrochen. Von demselben wurden die 3 kleinen Gebäude in der Hauptstraße Nr. 40 42 und 44 (Besitzer Weing. Karl Rühle, Schneider Joh. Alt und Schmied Chr. Schick) heimgesucht. Die beiden ersteren Gebäude sind bis auf den Grund niedergebrannt, während das dritte zur Hälfte abbrannte.

Zuffenhausen, 3. April. Auf der Strecke zwischen hier und Kornwestheim ist gegenwärtig nur ein Geleise fahrbar, weil das andere ausgebessert wird. Diesen Umstand ließ ein Bahnwärter auf dieser Strecke außer acht, indem er sorglos auf dem fahrbaren Geleise wandelte, während ihm gestern nachmittag ein Zug entgegenkam. Er wurde von diesem erfaßt und über den Bahndamm hinuntergeschleudert, wobei er einen Beinbruch erlitt. Er wurde in das Katharinenhospital nach Stuttgart verbracht.

Nicht geringes Aufsehen erregt in Gmünd das Gerücht, daß die Wahl des Werkmeisters Möhler wegen eines „Formfehlers" in Frage gestellt sein soll und eine neue Schultheißenwahl bevorstehe. Nach dem Gesetz haben bei dem Wahlakt Urkundspersonen und ein Protokollführer anwesend zu sein, thatsächlich sind am Wahltage in zwei Bezirken (zwei Wahllokalen) nur drei Urkundspersonen beteiligt gewesen; die gegebene Vorschrift ist somit nicht eingehalten.

Böblingen, 4. April. Eine Witwe löste für ein erst 10 Wochen altes Kalb, welches das seltene Gewicht von 330 Pfund hatte, 163 ℳ.

Oberndorf, 4. April. Gestern ist der stellvertretende Vizevorstand der K. ottomanischen Gewehrabnahmekommission, Major Zeky Bey, nach Konstantinopel abgereist um die ersten maschinell ausgeführten Gewehre des neuen Systems für die Türkei vorzulegen.

Tübingen, 4. April. Pariser Schwindlern ist ein Bauer in B. in die Hände gefallen. Derselbe las in einer Zeitung, daß das Kontor Montmartre in Paris gegen einen Zinsfuß von 5 Proz. Geldvorschüsse gebe. Er ersuchte das Kontor Montmartre um ein Darlehen von 2000 ℳ und wurde aufgefordert, 105 ℳ für Kommission und Spesen einzusenden, nach deren Eingang er 2000 ℳ erhalten würde. Der Landmann kam der Aufforderung nach und erhielt dann 3 Wechsel im Betrage von 2500 Francs. Bei dem Versuche, diese Wechsel in einem Bankgeschäft zu verwerten, wurde ihm erklärt, daß dieselben völlig wertlos seien.

Trochtelfingen, 3. April. Hier sind nach dem „H. B." dem Oberamtsbaumwart Mährle von ruchloser Hand 48 junge Bäumchen vollständig abgeknickt worden, wodurch demselben bedeutender Schaden zugefügt wurde. Die That ist jedenfalls aus Neid und Mißgunst ausgeführt worden! Möchte es doch gelingen, die Thäter ausfindig machen zu können.

Ulm. Wie die „Ulmer Ztg." berichtet, führte gestern ein Offizier des Feldartillerie-Reg. Nro. 13 im Hofe der Deutschhauskaserne sein Kommando — so schneidig, daß der Präsident des Schwurgerichtshofs, Landgerichtsdirektor Bacher, den Herrn dringend ersuchen lassen mußte, sein lautes Kommando zu mäßigen, da dasselbe störend auf die Verhandlungen wirke. — Die Mahnung soll aber nach genanntem Blatte nicht sonderlich beobachtet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. April. Gestern beschloß der große Ausschuß, das Bismarckdenkmal vor dem Westportal des Reichstagsgebäudes aufzustellen. Der